



Über Sei im Tempel IV

Von Neyla Martinez Tejeda

Gleich vom Beginn der „Sei im Tempel“-*satsangs* im März 2020 an bis weit nach dem letzten *satsang* etwa fünf Monate später haben Siddha Yoga Eltern aus der ganzen Welt der SYDA Foundation wunderbare Geschichten darüber geschickt, wie ihre Kinder sich mit Gurumayi und den Siddha Yoga Übungen in diesen *satsangs* beschäftigen konnten. Es gab ebenfalls Beiträge von Teenagern und jungen Erwachsenen, die in diesen historischen Live-Stream-Videosatsangs aus dem Bhagavan Nityananda Tempel im Shree Muktananda Ashram *seva* angeboten haben – und das oft durch eine Live-Video-Schaltung aus ihrem Zuhause an Orten überall auf der Welt.

Was diese jungen Siddha Yogis dort Kostbares gelernt haben, ist die eigentliche Entstehung des Siddha Yoga Vermächnisses, die auf den Seiten von „Sei im Tempel IV“ vermittelt wird. Du hast dadurch die Möglichkeit, zu erfahren, wie bedeutsam diese *satsangs* wirklich waren. Sie boten den Kindern und Jugendlichen eine erstaunliche Gelegenheit, in der heiligen Umgebung des Universellen Raums zu sein, sich mit *sadhana* zu beschäftigen und ihre Erfahrung und ihr Verständnis in außerordentlicher Masse zu erweitern. Gurumayi hat gesagt, dass wir uns an das, was wir als Kinder lernen, unser Leben lang erinnern.

In den „Sei im Tempel“-*satsangs* erzählten kleine Kinder von Gurumayi und von Bade Baba – dessen *murti* ein Merkmal jedes *satsangs* war – und sie hörten auch die

Siddha Yoga Lehren. Kinder, Teenies und junge Erwachsene lernten, wie man heilige Texte rezitiert, *namasankirtanas* singt, eigene Fähigkeiten und Talente darbringt, *arati* durchführt, betet.

„Sei im Tempel IV“ enthält einige der musikalischen Darbietungen durch junge Siddha Yogis in den *satsangs* sowie kurze Ausschnitte aus den *satsangs*, in denen junge Leute von ihren Erfahrungen mit *seva* berichten.



Der Kreislauf des Lernens, der zwischen der jüngeren und der älteren Generation von Siddha Yogis stattfindet, hat mich immer fasziniert. Wir alle lernen voneinander. Aufgrund meiner Erfahrung mit meinen eigenen Kindern finde ich in der Einfachheit ihrer Beobachtungen tiefe Weisheit.

Ganz oft habe ich nach den „Sei im Tempel“-*satsangs* meine Söhne – den sechsjährigen Jivan und den dreijährigen Leonardo – gefragt: „Was habt *ihr* erfahren?“ Für gewöhnlich sprechen sie dann von Dingen, die sie beobachtet haben und die ich nicht einmal bemerkt habe. Wie die wunderschönen geschnitzten Muster in den Wassermelonen und die erstaunlichen Mangos und leuchtend bunten Fruchtsäfte, die sich alle als Gaben um die Bade Baba *murti* herum befanden. Wie die verschiedenen Lampen, die während *Jyota se Jyota Jagao* geschwenkt wurden – Lampen mit drei, neun oder elf brennenden Dochten. (Während wir sangen, zählten die Jungen die Flammen.)

Die Beobachtungen der Jungen lenkten meinen Blick auf die Schönheit und die Hingabe ans Detail, die mit dem Verehrungsritual, der *puja*, einhergeht – und sie erinnerten mich daran, wie ich in jedem Augenblick meines Lebens der Welt mein bestes und schönstes Selbst darbringen möchte.

Das Sehen durch die Augen meiner Kinder erneuerte auch mein eigenes Erleben der *satsangs*. Ich erfreute mich daran, etwas über die Details zu hören, die mir entgangen waren – und das erinnerte mich daran, meine Aufmerksamkeit auf den

gegenwärtigen Augenblick gerichtet zu halten, so dass ich besser in der Lage bin, voll am Leben teilzunehmen.

Mir wurde bewusst, dass die Erfahrungen meiner Söhne bei der Teilnahme an den „Sei im Tempel“-*satsangs* mehr als nur eine Sammlung von Erinnerungen bilden. Auf diese Weise lernen meine Kinder, den Siddha Yoga Weg zu gehen. Mit jedem Gesang, jedem Erfahrungsbericht, jeder Übung bauen sie an ihrer *sadhana*.

Während der *arati* in einem der *satsangs* erinnerte sich mein Sohn Jivan an etwas, das ich ihm einmal gesagt hatte und das mit der Zeit zu tun hatte, als ich im Shree Muktananda Ashram Musikseva anbot und die große Trommel im Vorspiel zur *arati* spielte. Ich hatte ihm gesagt, dass man mich als Musiksevite gelehrt hatte, den Satz „Mein... Geist... ist... Shiva“ zu wiederholen, während ich die große Trommel spiele, um den Trommelschlag akkurat und präzise auszuführen. Als Jivan die *arati* in diesem bestimmten „Sei im Tempel“-*satsang* zum ersten Mal hörte, war er ganz aufgeregt zu hören, dass der Trommelschlag ganz genau auf die Wörter „Mein... Geist... ist... Shiva“ passte. Sofort begann er den Satz zu wiederholen und den Schlag auf seiner eigenen Brust auszuführen, als ob er selbst im Tempel für Bade Baba trommeln würde. Und für sich selbst tat er das auch.

Ich lade euch ein, die Geschichten und Erfahrungsberichte von „Sei im Tempel IV“ zu erforschen und so zu Zeugen der Freude zu werden, die von Entdeckungen mit weit geöffneten Augen hervorgerufen wird. Dadurch, dass ihr diese außergewöhnlichen *satsangs* durch die Augen von Kindern und Jugendlichen erlebt, könnt ihr euch mehr für eure eigene *sadhana* begeistern – und Mut schöpfen, dass die Zukunft in guten Händen liegt.

